

Schülerinnen und Schüler bauen einen Amphibienweiher

ÜRikon Die Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Moritzberg in Üriikon widmeten sich in ihrer Projektwoche dem Thema Bauen.

Gemeinsam mit dem Naturnetz Pfannenstil wurde dabei das Schulhausareal mit verschiedenen Massnahmen ökologisch aufgewertet, unter anderem mit dem Bau eines Amphibienweihers.

Die naturbegeisterte Lehrerin Doris Dubach störte sich seit geraumer Zeit an der ganzjährig sumpfigen Stelle auf dem Schulareal und hegte deshalb schon länger die Idee zum Bau eines Amphibienweihers. Gleichzeitig verfügte die Arbeitsgemeinschaft Natur Stäfa (AGN) über ein Legat, welches für Projekte im Siedlungsgebiet eingesetzt werden sollte. Jantien van Ulden und Claudia Bachmann von der AGN stellten den Kontakt zum Naturnetz Pfannenstil her und so wurde das Projekt gemeinsam in Angriff genommen.

Bagger gräbt ein Loch

Der Startschuss in eine arbeitsintensive Woche war der Spatenstich des Schulleiters in Anwesen-



Das selbst gebaute Bienenhotel kommt ans Ufer zu stehen.

z/g

heit des ganzen Schulhauses. Danach konnten die Kinder anpacken. Ausgerüstet mit Karretten, Schaufeln, Hacken und Rechen, halfen sie tatkräftig mit. Als Erstes musste die Grasnarbe entfernt werden, damit ein Kleinbagger das Loch für den neuen Weiher ausheben konnte. Von Hand wur-

den dann die Uferbereiche modelliert und an einigen Stellen Kies angebracht.

Weiter wurden rund um den Weiher Stauden angepflanzt, Ast- und Steinhäufen angelegt und das selber gebaute Bienenhotel aufgestellt. Dadurch konnten für verschiedene Kleintiere und Insek-

ten wichtige Lebensräume geschaffen werden.

Rita Bollmann, Projektleiterin des Naturnetzes Pfannenstil, war positiv überrascht, wie tatkräftig die Schülerinnen und Schüler mithalfen: «Besonders bei den körperlich strengen Arbeiten wie beim Transport von 1,5 Kubikme-

ter Sandsteinen und ebenso viel Wandkies mit der Karrette zeigten sie vollen Einsatz. Eine Herausforderung war auch das Wetter. Durch den anhaltenden Regen verwandelte sich die Baustelle innert kürzester Zeit zu einer rutschigen Schlammfläche. Erstaunlicherweise ist trotzdem niemand im Weiher gelandet. Etwas Gutes hatte der anhaltende Regen: Ende der Woche war der Amphibienweiher schon fast vollständig mit Wasser gefüllt.»

Als Abschluss wurde am Freitag eine Blumenwiese angesät und der Holzzaun aufgestellt. Doris Dubach, Verantwortliche der Projektwoche, ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis: «Trotz des schlechten Wetters waren die Kinder immer mit Begeisterung dabei. Es ist für alle eine Bereicherung, bei einem solchen Projekt mitzuarbeiten, und es erfüllt einen mit Stolz, wenn man nun die schöne Umgebung bestaunen kann.»

Damit ein Projekt dieser Grösse während einer Woche umgesetzt werden kann, braucht es begeisterte Lehrpersonen, das nötige Kapital, eine gute Planung und viele tatkräftige Helfende. e